

# In memoriam Prof. Dr. Hans Wyss

Autor(en): **Ammeter, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer  
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire  
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **77 (1977)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### **In memoriam Prof. Dr. Hans Wyss**

Am 19. August 1977 hat uns unser hochverehrtes Ehrenmitglied, Herr Professor Wyss, nach kurzer Krankheit für uns alle unerwartet für immer verlassen. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, der die Lebensversicherung im wissenschaftlichen Bereich wie in praktischen Belangen sehr viel zu verdanken hat.

Hans Wyss wurde am 2. August 1901 in Bern geboren. Sein Vater war Zeichnungslehrer am dortigen Gymnasium, und die Begabung, mit Pinsel und Stift umzugehen, war auch seinem Sohn eigen, wovon zahlreiche Bilder Zeugnis geben, die der Verstorbene in seinen Mussestunden angefertigt hat. Schon am Gymnasium fühlte er sich aber je länger, je mehr von den naturwissenschaftlichen Fächern angezogen. Das hat ihn auch dazu bewogen, an der Universität Bern, wo er sich im Herbst 1920 immatrikulierte, die Fächer Mathematik und Physik zu belegen. Einen besonderen Eindruck hinterliessen ihm dabei die versicherungsmathematischen Vorlesungen von Prof. Moser, die ihm gemäss seinen persönlichen Erinnerungen sowohl von der didaktischen wie fachlichen Seite her grossen Genuss bereiteten. Im Jahre 1925 schloss Hans Wyss seine Studien mit dem Gymnasiallehrerexamen erfolgreich ab.

Trotz des Interesses an der Schulführung, das dem Verstorbenen zeitlebens eigen war und wovon anschliessend noch die Rede sein wird, suchte Hans Wyss eine Tätigkeit im Versicherungsfach. Nach einem kurzen Zwischen spiel bei der Eidgenössischen Versicherungskasse trat er im Jahre 1928 in die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt ein und fand hier seine Lebensaufgabe. Seine grossen Fähigkeiten und seine solide Arbeitsweise blieben nicht verborgen und liessen den Verstorbenen in der Hierarchie Stufe für Stufe bis zum Generaldirektor im Jahre 1958 emporsteigen, ein Amt, das er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1969 voll und ganz ausfüllte. Sowohl seiner Gesellschaft wie auch der Versicherungswirtschaft in der Schweiz im allgemeinen hat Hans Wyss durch seinen unermüdlichen Einsatz und durch seine persönliche Ausstrahlungskraft in mannigfachen Gremien viele Impulse verliehen.

Es war nur verständlich, dass Hans Wyss kraft seiner Kenntnisse auch in Organisationen ausserhalb der Privatassekuranz geholt wurde. Es sei hier nur an seine Tätigkeit im Rahmen unserer staatlichen Vorsorgeeinrichtung erinnert. 1961 wurde er Mitglied des Verwaltungsrates und des leitenden

Ausschusses des Ausgleichsfonds der AHV, 1967 Mitglied der Eidgenössischen Kommission für AHV und IV. Seine fachlich begründeten Voten verschafften ihm auch in politischen Kreisen Gehör und Anerkennung.

Die Darstellung seines beruflichen Werdegangs wäre jedoch unvollständig, wenn sie nicht durch einen längeren Hinweis auf die schon erwähnte zweite Liebe des Verstorbenen ergänzt würde. Neben den vielfältigen Problemen am Arbeitsplatz hat er immer wieder Zeit gefunden, an Fragen der Ausbildung heranzutreten und eigene Beiträge an die wissenschaftliche Forschung zu liefern.

Seine ausgesprochene Fähigkeit, das erarbeitete Gedankengut klar und prägnant an andere weiterzuvermitteln, blieben schon in jungen Jahren den massgebenden Stellen nicht verborgen. So diente er der Handelsschule des KV Zürich schon bald als Kursleiter der Versicherungsfachkurse, und ebenso war er in der Schweizerischen Kommission für die Versicherungsdiplomprüfungen tätig. Auch dem Vorstand des Freien Gymnasiums in Zürich und der Schweizerischen Gesellschaft für das Kaufmännische Bildungswesen gehörte er lange Jahre an. Besondere Freude bereitete dem Verstorbenen die im Jahre 1948 erfolgte Habilitation an der ETH. Über 20 Jahre lang hat er den Lehrauftrag für Versicherungsmathematik bestens erfüllt und durch sein überzeugendes Lehrertalent manchen ermuntert, in die Fussstapfen des Versicherungsmathematikers zu treten. Der Bundesrat hat seine Verdienste um den Unterricht an der ETH mit der Verleihung des Professorentitels im Jahre 1956 speziell gewürdigt.

An das massgebliche Wirken des Dahingegangenen in unserem Kreise denken wir besonders dankbar zurück. Von 1959 bis 1967 gehörte Hans Wyss dem Vorstand unserer Vereinigung an, die letzten 6 Jahre übte er dabei die verantwortungsvollen Ämter des Vizepräsidenten und Redaktors der «Mitteilungen» aus. Gleichzeitig war ihm auch die Vertretung der Schweizer Interessen bei der AAI anvertraut. Mit besonderem Engagement widmete er sich jeweils den Geschäften der Vereinigung, und seine gewinnende und herzliche Art liess ihn gerade in diesem Kreise viele Freunde fürs Leben gewinnen. Eine kleine Anerkennung für die geleisteten Dienste war die bei seinem Rücktritt zugesprochene Ehrenmitgliedschaft der Vereinigung.

Auch nachdem der Verstorbene ins zweite Glied zurückgetreten war, blieb er eng mit unserer Vereinigung verbunden und nahm an ihren Bestrebungen regen Anteil. So hatte er auch mit Freude davon gehört, dass der nächste Aktuarkongress im Jahre 1980 in der Schweiz stattfinden sollte. Wir hofften

alle, dass er daran als Ehrengast noch teilnehmen könnte. Mit Begeisterung hatte er der Idee zugestimmt, für das mit diesem Anlass verbundene 75-Jahr-Jubiläum der Vereinigung eine historische Arbeit zu schreiben. Dazu ist es leider nicht mehr gekommen, zu früh hat ihm der Tod die Feder aus der Hand genommen. Trotzdem wird uns der feierliche Akt des Jubiläums sicher die Gelegenheit geben, uns mit dem Verstorbenen in besonderem Mass verbunden zu fühlen.

Die Persönlichkeit von Hans Wyss wird auch nach seinem Weggang in uns weiterleben. Dafür wird einmal sein wissenschaftliches Werk sorgen, das anschliessend aufgeführt ist und das in rund 40 Arbeiten in wohlüberlegten Gedankengängen manches bedeutsame Problem der Versicherungsmathematik behandelt. Dann aber – und dies vor allem – wird sie uns gegenwärtig bleiben durch ihr persönliches Wirken, das überstrahlt war durch Wohlwollen, Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit. Wir werden Hans Wyss stets in dankbarer Erinnerung gedenken.

Hans Ammeter

## Verzeichnis der Publikationen von Prof. Hans Wyss

1. Die Bemessung der Reserven schweizerischer Krankenkassen. Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft, 1927.
2. Die Krebssterblichkeit in der Schweiz. Mitteilungen der VSVM, Heft 22, 1927.
3. Über die Berechnung von Durchschnittswerten. Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft, 1928.
4. Lage, Entwicklung und Beharrungszustand der Eidgenössischen Versicherungskasse, Mitteilungen der VSVM, Heft 24, 1929.
5. Über die Prämiensysteme der Gruppenversicherung. Festgabe Moser, 1931.
6. Die Sterblichkeit bei den Kapitalversicherungen in den Jahren 1921–1930. Festschrift der Rentenanstalt, 1932.
7. Kleine Bemerkung zum Zinsfussproblem. Skandinavisk Aktuarietidskrift, 1932.
8. Bemerkungen zur Darstellung des Leibrentenbarwertes bei veränderten Rechnungsvoraussetzungen. Blätter für Versicherungsmathematik, Berlin 1933.
9. Die Selbstmordhäufigkeit bei den Schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften in den Jahren 1927–1932. Bericht des 10. Internationalen Kongresses der Versicherungsmathematiker, 1934.
10. Was jedermann von der privaten Lebensversicherung in der Schweiz wissen muss. Marchand, Wyss, Zürich 1939/1942.
11. Beobachtungen über die Sterblichkeit bei Gruppenversicherungen, Mitteilungen der VSVM, Heft 39, 1940.
12. Die Deckung der Kriegsgefahr in der schweizerischen Lebensversicherung. Berichte des 12. Internationalen Kongresses der Versicherungsmathematiker, 1940.
13. Die Deckung der Kriegsgefahr in der Lebensversicherung, zusammenfassender Bericht. Berichte des 12. Internationalen Kongresses der Versicherungsmathematiker, 1940.
14. Die Berichte des 12. Internationalen Kongresses der Versicherungsmathematiker, 1940. Mitteilungen der VSVM, Band 41, 1941.
15. Beobachtungen über die Sterblichkeit bei den Einzel-Kapitalversicherungen der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. Mitteilungen der VSVM, Band 42, 1942.
16. Beobachtungen über die Rentner-Sterblichkeit bei der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. Mitteilungen der VSVM, Band 43, 1943.
17. Verstärkung der Gruppenversicherungstarife für Lebensfallversicherungen. Mitteilungen der VSVM, Band 45, 1945.
18. The Development of Actuarial Problems in Switzerland. Institute of Actuaries, 1948.
19. Erwägungen über abhängige und unabhängige Wahrscheinlichkeiten. Mitteilungen der VSVM, Band 48, 1948.
20. Mathematik und Solidarität. Schweizerische Versicherungs-Zeitschrift, 1949.
21. Das Versicherungswesen im Handelsfachunterricht. Schweizerische Versicherungs-Zeitschrift, 1953.
22. Die Risikotheorie und ihre Bedeutung für die Versicherungsmathematik. Mitteilungen der VSVM, Band 53, 1953.
23. Umlage- und Deckungsverfahren bei Lebensversicherungs-Einrichtungen. Vortrag im Schweizerischen Verband für privatwirtschaftliche Personalfürsorge, Mai 1954.
24. Die Risikotheorie als Grundlage für die versicherungsmathematische Behandlung von Rückversicherungsproblemen. Berichte des 14. Internationalen Kongresses der Versicherungsmathematiker, 1954.
25. Finanzierungsverfahren in der Lebensversicherung. Schweizerische Versicherungs-Zeitschrift, 1955.

26. Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt 1858–1957. Jubiläumsschrift zum 100jährigen Bestehen der Rentenanstalt.
27. Lebensversicherung und Geldschwund. «Bund», Nrn. 442 und 447 vom 3./4. und 7. Oktober 1958.
28. Umgang mit Statistiken. Schweizerische Zeitschrift für Sozialversicherung, 1958.
29. Über den Wahrheitsgehalt einer geräuschvollen Propaganda. Schweizerische Versicherungs-Zeitschrift, 1959.
30. Die Finanzierung der Versicherungsleistungen einer Pensionskasse. Hauszeitung der Schweizerischen Nationalbank, Oktober 1959.
31. Kriterien für die Solvabilität einer Lebensversicherungsgesellschaft? Mitteilungen der VSVM, Band 60, 1960.
32. Die Unfallstatistik der SUVA 1953–1957. Schweizerische Zeitschrift für Sozialversicherung, 1960.
33. Über Finanzierungssysteme für Personalversicherungskassen. Schweizerische Zeitschrift für Sozialversicherung, 1962.
34. Was hätte die schweizerische private Lebensversicherung von einer Annäherung an die EWG zu erwarten? Schweizerische Versicherungs-Zeitschrift, 1962.
35. Die AHV ist besser als ihr Ruf. Schweizerische Arbeitgeber-Zeitung, Nr. 45, 1962.
36. Le «libre passage» pour les membres des caisses de pensions. Agence économique et financière, janvier 1964.
37. Die Versicherung auf Gegenseitigkeit in der Schweiz. Schweizerische Versicherungs-Zeitschrift, 1964.
38. Rascher Weg zur Freizügigkeit. Schweizerische Zeitschrift für Sozialversicherung, 1964.
39. Das Instrument der Freizügigkeitspolice (Vortrag). Schweizerische Arbeitgeber-Zeitung, Nr. 24, 1966.
40. AHV, quo vadis? (Vortrag). Schweizerische Zeitschrift für Sozialversicherung, 1969.
41. Sparprobleme aus der privaten und öffentlichen Lebensversicherung. Groupement international pour l'étude des problèmes de l'épargne, Vortrag in München, Oktober 1969.
42. Probleme der staatlichen Altersversicherung in der Schweiz (Vortrag). Nordisk Forsäkring-tidskrift 2/1970.
43. AHV und Pensionskassen. Kann und soll eine Harmonisierung gefunden werden? Schweizerische Zeitschrift für Sozialversicherung, 1970.

